

GEMEINDE- PLANET

AUSGABE

02 – 26

SCHÖN
IST GUT,
SINNVOLL
IST BESSER!



DAS INFOBLATT DER GRÜNEN TULLN SOMMERPOST

SOMMER-HITZEWELLE

Editorial

PLATZ FÜRS FAHRRAD

Zeitgemäße Rad-Infrastruktur

MITEINANDER

Zu Fuß, per Rad oder Auto

MEHR ASPHALT

Ist keine Lösung

WERBEBEKLEBUNG

Lärmschutzwand-Wahnsinn

TEMPO 30

Nur halb umgesetzt?

MOBILITÄTS DIALOG

Unabhängige Bürgerinitiative

KINOPROGRAMM

Aktuelle Grünstreifen-Filme

REMMIDEMMI

Familienstraßenfest



ABONNIERE UNSEREN
WHATSAPP KANAL
FÜR INFOS ZU UNSEREN
GRÜNEN EVENTS!



MEHR AUF:

 Die Grünen Tulln
 diegruenentulln
 tulln@gruene.at

EDITORIAL



Liebe Tullnerinnen, liebe Tullner!

Als Grüne Tulln bewegen wir uns auf einem schmalen Grat zwischen dem Wunsch nach einem konstruktiven Miteinander mit der Stadtregierung und unserer Pflicht als kritische Opposition.

Wir arbeiten gerne zusammen, wenn es der Sache dient. Doch dieses Miteinander hat seine Grenzen, wenn z.B. Steuergelder verpulvert werden: Für sage und schreibe 100.000 Euro wurden diesen Sommer ÖBB-Lärmschutzwände mit Plastikfolien beklebt – eine horrend Ausgabe mit null Mehrwert, gegen das ich als einzige Stadträtin gestimmt habe.

Wenn Prioritäten falsch gesetzt werden, braucht es eine laute, klare Stimme im Gemeinderat. Der Osten Österreichs leidet unter einer extremen Sommer-

Hitzewelle, somit ist auch in Tulln die Klimakrise längst spürbare Realität. Unsere Stadtbibliothek musste wegen unerträglicher Temperaturen tageweise schließen, und in unseren Schulen und Kindergärten wird die Hitze zur echten Belastung.

Gerade jetzt brauchen wir mutige Klimaanpassungsmaßnahmen und keine sinnlosen Dekoprojekte, die den Tourismus bedienen, die Tullner:innen jedoch außen vor lassen.

Das auf Bundesebene beschlossene Doppelbudget von ÖVP, SPÖ und NEOS bringt deutliche Kürzungen bei wichtigen Klimaprogrammen und eine verantwortungslose fossile Förderpolitik, umso wichtiger ist die Aufgabe der Gemeinden, Menschen dort wo sie zuhause sind, mit richtigen Klimawandelanpassungen vor der steigenden Hitze zu schützen.

Wir sagen klar und deutlich.
Schön ist gut, sinnvoll ist besser.

Mit der Einführung von Tempo 30 wurde in puncto Verkehrssicherheit endlich ein starker Anker gesetzt – eine grüne Kernforderung, die wir bereits vor stolzen 30 Jahren auf den Tisch gelegt haben. Es hat drei Jahrzehnte gedauert, bis der politische Mut im Rathaus da war.

Doch die Umsetzung lässt teilweise stark zu wünschen übrig. In Langenlebern hat die ÖVP-Mehrheit die Chance verpasst, die gefährliche Eduard-Pollak-Straße und die Dreifaltigkeitsstraße konsequent zu entschärfen.

Auch in Tulln gibt es unverständliche Ausnahmen, die so manches Kopfschütteln auslösen. Schilder alleine werden die Geschwindigkeit nicht nachhaltig reduzieren. Was wir brauchen ist eine moderne Straßenraumgestaltung, die vermehrt auf bauliche Elemente setzt und zu schnell Fahren durch Gestaltung verhindert.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und hoffe Sie, auf einer unserer Veranstaltungen persönlich zu treffen. Gelegenheiten dazu bieten sich einige, ob beim Grünstreifen im Starmovie Tulln, beim Pubquiz im Winzig XXL, beim Sommerkino im Stadtpark oder unserem ersten REMMIDEMMI – dem Familienstraßenfest am Hauptplatz – wir hoffen Sie dort zu treffen!

Siehe Seite 7

Bleiben Sie gesund!

Veronika Kulenkampff

Stadträtin für Verkehrssicherheit, Radwege, öffentlichen Grünraum und Straßen

DIE GRÜNEN TULLN

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen im Tullner Bezirk – Für den Inhalt verantwortlich: Die Grünen Tulln, Rudolfstraße 12, 3430 Tulln - tulln@gruene.at - Fotocredits: Grüne Tulln und privat - Klimaschonend gedruckt



produziert gemäß Richtlinie Uz24 des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Janetschek GmbH, UW-Nr. 637

MEHR PLATZ FÜRS FAHRRAD

Unser Einsatz für eine zeitgemäße Rad-Infrastruktur

Immer mehr Menschen in Tulln legen ihre Alltagswege mit dem Fahrrad oder Lastenrad zurück. Gerade in einer Stadt mit kurzen Wegen und guter Bahnanbindung ist das Fahrrad ein praktisches und klimafreundliches Verkehrsmittel. In der Praxis zeigt sich jedoch eine Lücke: Bei vielen beste-

henden Wohnhausanlagen fehlen öffentlich zugängliche und qualitativ hochwertige Fahrradabstellplätze für Besucherinnen und Besucher. Wer Freundinnen, Freunde oder Familie besucht, findet oft keine geeignete Möglichkeit, das Fahrrad sicher abzustellen. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Stellplätzen für Lastenräder kontinuierlich – darauf ist die bestehende Infrastruktur vielerorts noch nicht ausreichend vorbereitet.

Unser Antrag für eine fahrradfreundliche Stadt

Damit bei den kommenden Wohnbauprojekten diese Anforderungen von Anfang an mitgedacht werden, haben wir

Unsere Vorschläge:

- mindestens ein Besucher-Fahrradstellplatz pro Wohneinheit,
- verpflichtende Überdachung ab zehn Wohneinheiten,
- ein Stellplatz für Lastenräder pro begonnene drei Wohneinheiten,
- verbindliche Qualitätsstandards wie Überdachung, gute Beleuchtung, sichere Anlehnbügel und barrierefreie Zugänglichkeit,
- sowie Lösungen für bestehende Wohnanlagen in Zusammenarbeit zwischen Stadtgemeinde und Bauträgern.



BERNHARD GRANADIA

Gemeinderat

Antrag fand keine Mehrheit

Unser Antrag wurde im Gemeinderat von der ÖVP-Mehrheit abgelehnt. Aus unserer Sicht ist das eine verpasste Chance, die Rahmenbedingungen für den Radverkehr frühzeitig zu verbessern und künftige Wohnbauprojekte an die Mobilitätsbedürfnisse von heute anzupassen.

Gerade weil in den kommenden Jahren zahlreiche Wohnbauprojekte entstehen, wäre jetzt der richtige Zeitpunkt gewesen, klare Mindeststandards für Besucher- und Lastenradabstellplätze festzulegen. So könnten spätere Nachrüstungen vermieden und die Nutzung des Fahrrads im Alltag weiter erleichtert werden.

Wir Grünen werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Radfahren in Tulln einfacher, sicherer und attraktiver wird. Denn wer klimafreundliche Mobilität fördern möchte, muss auch die passende Infrastruktur schaffen – für Alltagsradlerinnen und Alltagsradler.





VERONIKA KULENKAMPFF

Stadträtin und Parteiofbrau

MEHR MITEINANDER AUF TULLNS STRASSEN:

Warum Kooperation gewinnt!

Mal Radler:in, mal Fußgänger:in, mal am Steuer – warum Rücksicht so wichtig ist

Sind wir mal ehrlich: Im Straßenverkehr wechseln wir ständig die Perspektive. In der Früh auf dem Radl, zu Mittag zu Fuß unterwegs, am Nachmittag dann kurz mit dem Auto in die Stadt. Niemand ist immer nur in einer Rolle. Die meisten Menschen wechseln regelmäßig zwischen den Rollen als Radfahrende, Fußgehende und Autofahrende. Genau deshalb lohnt es sich, gegenseitige Rücksicht zu üben.

Kooperation macht den Straßenverkehr sicherer

Gerade im Straßenverkehr zeigt sich, wie wichtig Zusammenarbeit ist. Wenn jede:r nur auf den eigenen Vorteil pocht – schnell über die Kreuzung, bloß nicht warten – entsteht Stress, Unsicherheit und manchmal sogar gefährliche Situationen.

Kooperation schafft dagegen ein sicheres und entspanntes Klima: Wer anderen Vorfahrt lässt, auf Kinder am Zebrastreifen achtet oder Radfahrenden ausreichend Platz lässt, erhöht die Sicherheit für alle.

Kooperation zahlt sich aus

In der Regel sind wir erfolgreicher, wenn wir zusammenarbeiten statt zu konkurrieren – das gilt nicht nur im Job oder in der Schule, sondern auch beim **Miteinander auf der Straße**.

Wer freundlich und umsichtig agiert, wird zum Vorbild für andere – und sorgt dafür, dass sich die Gemeinschaft als Ganzes sicherer und wohler fühlt. So entsteht Verkehrssicherheit nicht nur durch Regeln und Schilder, sondern durch echtes soziales Miteinander.

Freundlichkeit, die Freude macht

Wer Rücksicht nimmt, erlebt häufig auch Rücksicht. Ein kurzes „Danke!“ beim Überqueren der Straße zaubert ein Lächeln. Und wie wäre es, beim nächsten Mal bewusst jemandem Vorfahrt zu schenken – selbst wenn man selbst gerade Vorrang hätte? **Das fühlt sich gut an und zeigt Größe.**

Auch beim Selbstwertgefühl schneidet Kooperation besser ab: 87 von 100 untersuchten Studien bestätigten, dass Kooperation einen positiveren Effekt auf das Selbstwertgefühl hat als Konkurrenz.

Vorbild sein – für mehr Miteinander

Und jetzt kommt das Entscheidende: Unsere Kinder schauen sich ab, wie wir uns im Straßenverkehr verhalten. Unsere Gesten, unser Tonfall, unser Umgang auf der Straße prägen sie fürs ganze Leben. Wer Rücksicht und Empathie vorlebt, sorgt dafür, dass diese Werte weitergegeben werden. Ob ein Handzeichen, ein freundlicher Gruß oder ein ehrlich ausgesprochenes Dankeschön – das sind kleine, aber mächtige Signale, die Eindruck hinterlassen.

Wie könnte es klappen?

- Die eigenen Handlungen reflektieren und bewusst andere miteinbeziehen.
- Kindern zeigen, wie einfache Gesten den Alltag verschönern.
- Dankbarkeit nicht nur empfinden, sondern auch mitteilen – gerne laut und deutlich!

Denn mit jedem freundlichen Moment setzen wir ein Zeichen.

„Empathie ist die Fähigkeit, die Perspektive eines anderen Menschen einzunehmen und seine Gefühle nachzuempfinden. Sie ist die Grundlage für jedes gelingende Miteinander.“

Dr. Joachim Bauer (Psychotherapeut, Neurowissenschaftler und Autor)

Wer Vorbild ist, steckt andere an!

Also: öfter ein Lächeln verschenken, Vorfahrt geben und einfach freundlich sein. So sichern wir gemeinsam eine Verkehrs-Kultur, in der sich alle wohlfühlen – und sorgen dafür, dass die nächste Generation es uns nachtut. **Und dem Ruhepuls tut's auch gut!**



MEHR ASPHALT IST KEINE LÖSUNG



RAINER PATZL

Fraktionssprecher

Der Bahnhof Tullnerfeld ist eine Erfolgsgeschichte.

Täglich nutzen Tausende Pendler aus den umliegenden Gemeinden die schnelle Verbindung.

Das Problem: Fast alle kommen mit dem Auto. Weil die Stellplätze knapp werden, fordern drei Bürgermeister nun reflexartig die nächste Erweiterung.

Doch noch mehr Boden zu versiegeln oder gar ein

teures Parkhaus zu bauen, ist der falsche Weg. Schließlich ist der Bau von Radwegen um ein Vielfaches billiger als teure Parkhäuser und spart Steuergeld.

Die Distanzen aus den Dörfern zum Bahnhof sind ideal für das Fahrrad oder E-Bike. Warum tut das kaum jemand? Weil die Radinfrastruktur dorthin eine Katastrophe ist. Es fehlen sichere, baulich getrennte Radwege und auch am Bahnhof selbst mangelt es an modernen, sicheren Abstellplätzen für Fahrräder.

Ein Blick in die Niederlande zeigt, wie es geht. Dort sind Bahnhöfe Fahrrad-Hubs für tausende Räder. Wie selbstverständlich das Rad genutzt wird, beweist das dortige Formel-1-Rennen, zu dem zehntausende Fans ganz einfach mit dem Fahrrad anreisen.

Wir müssen weg vom reinen Autodenken. Investieren wir in günstige, sichere Radwege und Abstellplätze statt in teuren Asphalt. Das entlastet die Parksituation dauerhaft und schützt unsere Umwelt.

BEKLEBUNG / GELD

Lärmschutzwand-Wahnsinn: 100.000 Euro für Plastik-Kosmetik, während Tulln schwitzt

Erinnert ihr euch an die ÖBB-Lärmschutzwände, die die ÖVP im Stadtrat beschlossen hat? Das Projekt an den Eisenbahnbrücken Wilhelmstraße und Nixe-Kreisverkehr ist mittlerweile fertig montiert – und wurde am Ende noch teurer als gedacht. Stolze 100.000 Euro Steuergeld sind in die bedruckten Folien geflossen. Um monatliche Werbegebühren der ÖBB von 12.000 Euro zu umgehen, musste extra neu designt werden. Kostenpunkt für die Planänderung: zusätzliche 10.000 Euro. Dass man anfangs auch noch vergaß, lichtundurchlässige Folien zu bestellen (die die Graffiti darunter überhaupt erst verdecken), passt ins Bild.



Gerade an heißen Sommertagen zeigt dieses Projekt, wie schief die Prioritäten im Rathaus liegen. Während unsere Stadtbibliothek wegen unerträglicher Hitze kurzfristig schließen muss und auch in den Tullner Schulen und Kindergärten dringend in zeitgemäße Abkühlung und Beschattung investiert werden müsste, fließt das Geld der Steuerzahler*innen in sündteure Fassadenkosmetik ohne ökologischen Mehrwert.

Ein bitteres Zahlenspiel verdeutlicht die Dimension dieser Geldverbrennung: Mit den verpulverten 100.000 Euro hätte man den beliebten Donau- und Hirtenspießbrunnen an der Donaulände 25 Jahre lang im alten Stil betreiben und den Tullnerinnen und Tullnern an heißen Tagen

echte Abkühlung spendieren können. Stattdessen wurde dieser wertvolle Brunnen vor einigen Jahren abgebaut und für bisher 25.000 Euro durch ein trockenes Holzdeck ersetzt.

Unsere Stadträtin Veronika Kulenkampff hat als Einzige im Stadtrat gegen diese teure Folien-Aktion gestimmt. **Wir Grüne bleiben dabei:** Tulln braucht echte, lebendige Abkühlung und nachhaltige Investitionen für unsere Kinder und Bürger*innen – keine aufgeklebte Schein-Natur aus Plastik.



LENA Ettl

Grüneaktivistin

TEMPO 30

Tempo 30 halb umgesetzt – Sicherheit bleibt auf der Strecke

Die Debatte rund um Tempo 30 in Tulln zeigt deutlich, wie halbherzig Verkehrssicherheit derzeit umgesetzt wird. Zwar gibt es einen Gemeinderatsbeschluss für Geschwindigkeitsreduktionen, doch ausgerechnet besonders gefährliche Straßen – in der Nähe von Schulen – wurden davon ausgenommen.

Das beschäftigte auch die Teilnehmenden des 1. Mobilitätsdialogs Ende Juni in Tulln. So gilt Tempo 30 weiterhin nicht durchgehend in Bereichen, in denen Kinder und Familien besonders geschützt werden müssten: Josef-Reither-Straße, Jahnstraße, Franz-Josef-Straße und Wilhelmstraße (Nummer 1 bis 18) sowie die Langenlebarner Straße und die Frauentorgasse (Nummer 15 bis 44); auch in Langenlebarner bleiben kritische Abschnitte wie die Dreifaltigkeitsstraße (ab Nr. 7 bis zum Ortsende) sowie die Eduard-Pollak-Straße bis Nr. 17 ausgespart.

Gerade diese Straßen sind durch erhöhtes Verkehrsaufkommen, unübersichtliche Situationen oder fehlende sichere Rad- und Gehwege geprägt. Dass hier weiterhin höhere Geschwindigkeiten erlaubt sind, ist aus Sicht der Verkehrssicherheit nicht nachvollziehbar.

Wir fordern daher eine konsequente Umsetzung von Tempo 30 auch auf diesen Gemeindestraßen.

Wer es ernst meint mit dem Schutz von Kindern, muss dort handeln, wo die Gefahren am größten sind – nicht nur dort,

wo es am einfachsten ist. Zur Unterstützung dieser Forderung wurde eine Petition gestartet. Unter folgendem Link können Bürgerinnen und Bürger ein Zeichen für mehr Verkehrssicherheit setzen und die Initiative unterstützen:

<https://www.openpetition.eu/at/gljls>

straßen und Kreisverkehre sind für Kinder auf dem Fahrrad (und auch zu Fuß) unüberwindbar. Der dominierende Autoverkehr prägt den Alltag, auch vor Schulen und Kindergärten. Wer Kinder selbstständig und sicher mobil sehen will, muss endlich die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen.



KIDICAL MASS

Am 30. Mai 2026 setzte die Radlobby Tulln mit der Kidical Mass erneut ein starkes Zeichen für kindersichere Radwege. Trotz aufziehenden Sturms und einsetzendem Regen ließen sich zahlreiche Familien nicht davon abhalten, gemeinsam durch Tulln zu radeln und auf die für Kinder viel zu unsichere Verkehrssituation in Tulln aufmerksam zu machen.

Die Botschaft ist klar: Tullns Radwege sind lückenhaft. Barrieren wie die Durchzugs-

Die stetig wachsende Zahl teilnehmender Familien zeigt deutlich, wie groß der Wunsch nach Veränderung ist.

Es braucht jetzt den politischen Willen, den öffentlichen Raum gerechter zu verteilen und konsequent in eine kindgerechte Radinfrastruktur zu investieren.

Die Kidical Mass hat einmal mehr sichtbar gemacht:

Sichere Wege für Kinder sind kein Luxus, sondern eine Frage der Priorität.

TULLNER MOBILITÄTS DIALOG



HELENE PATTERMANN

Vor einigen Monaten hat sich in Tulln eine unabhängige Bürgerinitiative zur Verbesserung der Verkehrssituation in Tulln gebildet – **die Mobilitätsschmiede**.

Unzufriedenheit mit Lärm, mangelnder Sicherheit rund um Schulen und Kindergärten, einem lückenhaften Radnetz und verpasste Chancen einen echten Unterschied in Klimaschutz und Emissionsreduktion zu machen und damit die Lebensqualität und Sicherheit zu erhöhen, haben die Gruppen zusammengebracht.

Um mehr Gleichgesinnte zu gewinnen und zu verstehen, welche Verkehrsthemen Tullner:innen besonders beschäftigen, wurde der erste Mobilitätsdialog am 24. Juni durchgeführt. Trotz der Hitze kamen über 20 Personen im Seminarraum des Alpenvereins zusammen.

Die Anliegen sind: Erhöhung der Sicherheit rund um Schulen und Kindergärten durch bauliche Maßnahmen und Zebrastreifen, Kontrollen und Strafen und Sicherstellung von ausreichend 30er Zonen vor allen Bildungseinrichtung, durchgänge Radwege, Eindämmung von Lärm durch Temporeduktion auf Durchzugsstraßen, Lärmschutzwänden und auch ein

konsequenter **autofreier Hauptplatz** wurden mehrfach genannt. Die Mobilitätsschmiede arbeitet bereits an den nächsten Projekten und wird sich bald mit weiteren Aktivitäten melden. Sie möchten mitmachen oder informiert bleiben?

Dann schreiben Sie an:
tulln@radlobby.at.



TERMINE

SOMMERKINO IM STADTPARK

Donnerstag, 3. SEPTEMBER - 20.00 UHR
im Stadtpark Tulln

PUBQUIZ

Dienstag, 8. SEPTEMBER
WINZIG Tulln

REMMIDEMMI 2026

Das Familienstraßenfest in Tulln
Samstag, 19. SEPTEMBER - 10.00 UHR
am Hauptplatz Tulln



Infos zu unseren Events

SAVE THE
DATE!



GRÜNSTREIFEN

PROGRAMMKINO ZUM BESONDEREN PREIS.

TICKETS
€9,00

DO 03.09.2026 - 20 Uhr

GRÜNE
TULLN
PRÄSEN-
TIEREN:



HEAR ME: OUR SUMMER

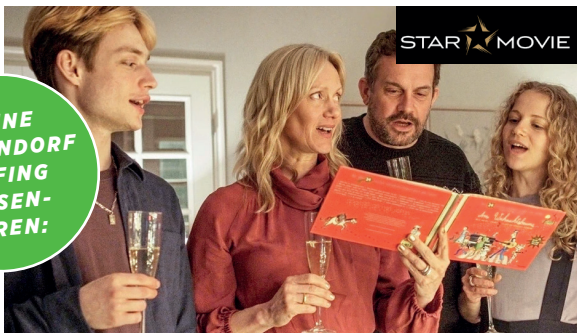
Open-Air Kino am Stadtpark Tulln

Der 26-jährige Yong-joon lernt als Lieferant die gehörlose Yeo-reum kennen. Durch seine Gebärdensprache-Kenntnisse kommen sich die beiden näher. Doch Yeo-reum lebt nur für ihre ebenfalls gehörlose Schwester und deren Traum, Olympia-Schwimmerin zu werden. Als ein Vorfall Yeo-reum aus der Bahn wirft, drohen Traum und Romanze zu zerplatzen...

Eintritt: GRATIS!

MI 30.09.2026 - 20 Uhr

GRÜNE
MUCKENDORF
WIPFING
PRÄSEN-
TIEREN:



DIE ÄLTERN

Sönke Wortmann - Komödie

Hannes hat eigentlich alles, was man zum Glückseligkeit braucht: eine liebevolle Familie, ein Haus im Grünen und eine solide Karriere als Schriftsteller. Die großen Bestsellerjahre sind zwar vorbei, doch Hannes nimmt das mit stoischer Gelassenheit – er ist einfach gerne Ehemann und Vater. Nur seine Familie sieht das anders. Er kapituliert – bis er Vanessa begegnet. Gelingt es ausgerechnet ihr, Hannes endlich aus seiner Comfort Zone zu kicken?

Eine halbe Stunde vor Kinobeginn verteilen und stempeln die Grünen den Sammelpass.

Programmänderungen vorbehalten.



19.09.2026

REMMIDEMMI

FAMILIENSTRABENFEST

Von 10:00–19:00 Uhr | am Hauptplatz Tulln

LIVE-MUSIK

RIESENSEIFENBLASEN

FOODTRUCK

STRABENKÜNSTLER

KINDERSPIELEBUS

KINDERSCHMINKEN

KINDERKONZERT AM ABEND

LASTENFAHRRAD TESTSTRECKE

Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche

